

Die Wiederkunft Christi

Einführung in das Thema

Als Christen glauben wir an die Wiederkunft Christi und an ein Ende dieser Welt. Aber wir wissen nicht, wann dieser Tag sein wird. Hinweise auf das, was in den letzten Tagen sein wird, gibt uns die Bibel. Hier sind diese Bibelstellen zusammengefasst dargestellt. Es geht darum den Glauben an die Wiederkunft Christi wachzuhalten.

Die Bibel ist als Wort Gottes die Grundlage der Lehre des Christentums. Aus der Bibel leitet sich ausdrücklich die Lehre der Katholischen Kirche ab. Keine Lehre der Kirche ohne ein Wort Gottes aus der Bibel. So sind auch die Bibelstellen zum Ende der Welt und dem, was kommen wird, Wort Gottes; und deshalb sind sie für den gläubigen Christen wahr. Die Fragestellung dieser Arbeit könnte sein: Sind die Prophezeiungen der Bibel zum Ende der Welt identisch mit den Ereignissen der heutigen Zeit? Erfüllen sich heute die Dinge, die seit ewigen Zeiten von Gott angekündigt sind?

– Was sagt das Neue Testament zum Ende der Welt?

– Die Evangelien

Fangen wir bei den Evangelien an mit Matthäus Mt 24,1-14. Hier lesen wir unter anderem

als Antwort auf die Frage der Jünger:

„...Was ist das Zeichen deiner Wiederkunft und des Weltendes?...Jesus sprach zu ihnen:...Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Habt acht und lasst euch dadurch nicht erschrecken. Das muss so kommen, aber das Ende ist damit noch nicht da. Denn Volk wird sich gegen Volk, Reich gegen Reich erheben. Hungersnot und Pest und Erdbeben wird es allenthalben geben. Aber das alles ist erst der Anfang der Wehen. Alsdann wird man euch der Drangsal überliefern und töten; um meines Namens willen werdet ihr von allen Völkern gehasst sein. Dann werden viele im Glauben irre werden, einander verraten und hassen. Falsche Propheten werden in großer Zahl auftreten und viele irreführen. Weil die Gottlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe bei vielen erkalten. Wer aber ausharrt bis ans Ende, wird gerettet werden...“ Von der Wiederkunft Christi heißt es dann: "Sogleich nach der Drangsal jener Tage wird sich die Sonne verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und alle Völker auf Erden werden wehklagen. Sie werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit. Er wird seine Engel aussenden mit lautem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten von den vier Windrichtungen zusammenbringen, von einem Ende des Himmels bis zum andern." (Mt 24,29-31) "Wie in den Tagen Noes, so wird es bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. In den Tagen vor der Sintflut schmauseten und tranken sie, nahmen zur Ehe und gaben zur Ehe bis zu dem Tage, da Noe in die Arche ging; und sie kamen nicht zur Einsicht, bis die Sintflut hereinbrach und alle hinwegraffte. Geradeso wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein..."

Diese Stelle über das Ende der Welt steht auch im Zusammenhang mit der Ankündigung der nahen Zerstörung und dem Untergang Jerusalems. Dem Kapitel 24 des Evangeliums nach Matthäus über die Endzeit folgen die Gleichnisse von den zehn Jungfrauen, vom anvertrauten Geld und vom Weltgericht, die den Menschen zur Wachsamkeit aufrufen und ihn ermahnen.

Parallele Bibelstellen finden sich bei Markus Mk 13,1-27 und bei Lukas Lk 21,8-28.

„...Jesus sagte zu ihnen: Gebt acht, daß euch niemand irreführt! Viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! Und sie werden viele irreführen. Wenn ihr dann von Kriegen hört und Nachrichten

über Kriege euch beunruhigen, laßt euch nicht erschrecken! Das muß geschehen. Es ist aber noch nicht das Ende. Denn ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere. Und an vielen Orten wird es Erdbeben und Hungersnöte geben. Doch das ist erst der Anfang der Wehen. ... Aber in jenen Tagen nach der großen Not wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen. ...Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wißt ihr, daß der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr (all) das geschehen seht, daß das Ende der Welt vor der Tür steht..." (siehe Matthäus, Kapitel 13)

und aus dem Evangelium nach Lukas:

„ ...Und wenn man zu euch sagt; Dort ist er! Hier ist er!, so geht nicht hin, und lauft nicht hinterher! Denn wie der Blitz von einem Ende des Himmels bis zum anderen leuchtet, so wird der Menschensohn an seinem Tag erscheinen. Vorher aber muß er vieles erliden und von dieser Generation verworfen werden. Und wie es zur Zeit des Noach war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein. Die Menschen aßen und tranken und heirateten bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging; dann kam die Flut und vernichtete alle. Und es wird ebenso sein, wie es zur Zeit des Lot war: Sie aßen und tranken, kauften und verkauften, pflanzten und bauten. Aber an dem Tag, als Lot Sodom verließ, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und alle kamen um. Ebenso wird es an dem Tag sein, an dem sich der Menschensohn offenbart. ...“ (Lk 17, 22-37) "...Es werden Zeichen sein an Sonne, Mond und Sternen. Auf Erden wird unter den Völkern angstvolle Verzweiflung herrschen beim Brausen und Branden des Meeres. Die Menschen werden vergehen vor banger Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen werden. Denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn auf einer Wolke kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit. Wenn das eintritt, dann richtet euch auf und erhebt euer Haupt! Eure Erlösung naht." (siehe Lukas, Kapitel 21)

Die Bilder, die hier aufgemalt werden, sind fürchterlich und erschreckend, denn sie sprechen von Kriegen, Erdbeben, Epidemien und Hungersnöten, von gewaltigen Zeichen am Himmel, großer Bedrängnis, Angst, Ratlosigkeit und banger Erwartung. *"Denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden."* Nach diesen Schreckensvisionen folgt die Mahnung zur Wachsamkeit *"...So seid denn allezeit wachsam und betet, damit ihr imstande seid, all dem zu entgehen, was da kommen soll, und zu bestehen vor dem Menschensohn."* (Lk 21, 34-36)

Das Johannesevangelium erwähnt das Ende der Welt nicht ausführlich; und damit sind die wesentlichen Stellen in den Evangelien über das Ende der Welt aufgezählt. Sie sollen aber nicht weiter kommentiert werden; denn das soll dem Leser überlassen sein. Es empfiehlt sich deshalb selbst die Bibel zur Hand zu nehmen und die angegebenen Textstellen nachzulesen.

- Die Briefe des Apostels Paulus

Paulus gibt uns weitere Hinweise zum Thema, er bezieht sich dabei auf Jes 59, 20f: *„...Verstockung liegt auf einem Teil Israels, bis die Heiden in voller Zahl das Heil erlangt haben; dann wird ganz Israel gerettet werden, wie es in der Schrift heißt: Der Retter wird aus Zion kommen, er wird alle Gottlosigkeit von Jakob entfernen. Das ist der Bund, den ich ihnen gewähre, wenn ich ihre Sünden wegnehme..." (Röm 11, 25f)*

In 1 Kor 15, 20-28 und 1 Kor 15, 51-58 finden wir eine Belehrung des Paulus an seine Zuhörer über die Auferstehung der Toten, die nebenher auch indirekt mit dem Thema „Das Ende der Welt“ zu tun hat. In 1 Thess 4, 13ff erklärt er zudem noch Dinge, die am

Jüngsten Tag eintreten werden, und er ermahnt die Menschen zur Wachsamkeit.. Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher wird wieder ausführlicher und prophezeit einen großen Abfall von Gott und man wird sich über alles Heilige erheben: *"...Brüder, was die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus und unsere Vereinigung mit ihm betrifft, so bitten wir euch...Lasst euch in keiner Weise durch irgend jemand täuschen. Zuvor muss der Abfall kommen. Der Mensch der Gesetzlosigkeit muss offenbar werden, er, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, der sich über Gott und alles Heilige erhebt. Er setzt sich sogar in den Tempel Gottes und gibt sich für Gott aus..."*(siehe 2 Thess 1, 5ff)

Und im zweiten Brief an Timotheus schreibt Paulus:

"...Wisse, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten hereinbrechen. Da werden die Menschen selbstsüchtig sein; geldgierig, prahlerisch, hochmütig, schmähsüchtig; den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos; lieblos, treulos, verleumderisch; zügellos, grausam, gemein; verräterisch, frech und aufgeblasen. Sie werden die Lust mehr lieben als Gott. Sie geben sich wohl den Schein der Frömmigkeit, lassen aber deren Kraft vermissen. Von solchen Menschen halte dich fern. Zu ihnen gehören jene, die sich in die Häuser einschleichen und leichtfertige Frauen an sich ziehen, Frauen, die mit Sünden beladen sind und sich von allerlei Begierden leiten lassen, die stets lernbegierig sind und doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen können. Wie Jannes und Mambres dem Mose entgegengetreten sind, so stellen auch diese sich der Wahrheit entgegen..." Die ersten Christen erwarteten die Wiederkunft Christi. Deshalb wohl die Worte des Paulus. Aber er spricht von einer veränderten Menschheit, von negativen Charakterzügen der Menschen am Ende der Zeiten, vom großen Abfall.

- Der zweite Brief des Apostels Petrus

Petrus schreibt in seinem zweiten Brief:*"...Vor allem wisst, dass am Ende der Tage lose Spötter auftreten werden. Sie werden ihren eigenen Gelüsten nachgehen und sagen:"Wo bleibt seine Wiederkunft, die doch verheißen ist? Seit die Väter entschlafen sind bleibt alles gleich, wie es von Anfang der Schöpfung war." Dabei übersehen sie absichtlich, dass Himmel und Erde längst kraft des Wortes Gottes aus Wasser und durch Wasser Bestand hatten. Dadurch ging die damalige Welt in der Wasserflut unter. Der jetzige Himmel und die jetzige Erde dagegen sind kraft des nämlichen Wortes für das Feuer aufgespart. Sie sind aufbewahrt für den Tag des Gerichtes und des Verderbens der gottlosen Menschen. ...Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Da wird der Himmel mit Sausen vergehen. Die Elemente werden sich in Gluthitze auflösen, und die Erde samt allem, was darauf ist, verbrennen. ...Wir erwarten aber gemäß seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, worin die Gerechtigkeit ihre Stätte haben wird."* (2 Petr 3, 3-13)

- Der Judasbrief

Judas, der Bruder des Jakobus, nicht Judas, der Jesus verraten hat, schreibt: *"...Seht, der Herr kommt mit seinen heiligen Zehntausenden, um über alle Gericht zu halten und alle Gottlosen zu bestrafen wegen all ihrer gottlosen Taten, die sie verübt haben, und wegen all der frechen Reden, die die gottlosen Sünder gegen ihn geführt haben..."* (Jud 14f)

Bis hierhin stellen wir zusammenfassend fest: Verschiedentlich lesen wir in den Briefen des Neuen Testaments davon, dass die Christen die Wiederkunft Christi erwarten. Diese Wiederkunft ist verbunden mit dem Ende dieser Welt und mit der Schaffung einer neuen Welt. Die Vision einer neuen Welt ist voller Hoffnung, dass dann Gerechtigkeit herrschen wird. Und die Christen werden zur Wachsamkeit ermahnt. *"Wer standhaft bleibt bis zum Ende, wird gerettet werden."* Am Ende der Zeiten werden viele von Gott abfallen. Die ganze Bosheit dieser Menschen wird offenbar werden. Doch der Tag des Herrn wird kommen.

- Die geheime Offenbarung des Johannes

Diese Schrift des Neuen Testaments, die auf den Apostel Johannes zurückgeht, berichtet von Visionen, ab Kapitel 4 von Visionen des Himmels, ähnlich den Visionen des Propheten Daniel im Alten Testament. Durch die reich bebilderte Sprache und durch die vielen Symbole ist der Text sehr schwer zu verstehen. Es gibt schon Schwierigkeiten bei der Übersetzung. Wie hat sich Johannes damals ausgedrückt, als er von Visionen des Himmels und darin vom Ende der Welt berichtete?

Es gibt drei vom Grundsatz her verschiedene Auslegungen.

-Die eine sieht das Buch insgesamt als Trostbuch für das junge Christentum, das auf die baldige Wiederkunft Christi wartete.

-Die andere nimmt den Bezug zur Zeit der ersten Christen. Danach gelten die prophezeiten Ereignisse für ein unmittelbar bevorstehendes Ende der Welt, wie es im ersten Jahrhundert geglaubt wurde.

-Die dritte sieht die Erwartung des Weltendes in einer unbestimmten Zukunft. Die Erfüllung der Prophezeiungen ist in unbekannter Zeit.

"Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Jenen Tag aber und jene Stunde kennt niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern nur der Vater allein." (Mt 24, 35) Dieses Zitat aus dem Matthäusevangelium ist tröstlich und übertragen auf die Visionen der Offenbarung des Johannes bestätigt es eher die letzte Möglichkeit der Auslegung.

Die sieben Posaunenengel

Was sagt uns das Neue Testament über das Ende der Welt? So lautet die Frage. Die Offenbarung des Johannes umfasst Visionen vom Zorn Gottes gegen die abgefallene Menschheit. Konkret ist dort unter anderem nachzulesen: *"Der erste Engel stieß in die Posaune. Da kam Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und ward auf die Erde geschleudert. Der dritte Teil der Erde verbrannte, ein Drittel der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte. Der zweite Engel stieß in die Posaune. Da wurde etwas wie ein großer, feuerglühender Berg ins Meer geschleudert. Ein Drittel des Meeres ward zu Blut, ein Drittel der im Meer lebenden Geschöpfe starb dahin, und ein Drittel der Schiffe ging zugrunde. Der dritte Engel stieß in die Posaune. Da fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte. Er fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen. Der Stern heißt "Wermut". Da ward ein Drittel der Gewässer zu Wermut, und viele Menschen starben von dem Wasser, weil es bitter geworden war. Der vierte Engel stieß in die Posaune. Da wurde ein Drittel der Sonne, ein Drittel des Mondes und ein Drittel der Sterne geschlagen, dass sie zu einem Drittel finster wurden und der Tag und ebenso die Nacht zu einem Drittel nicht mehr hell war.... Der fünfte Engel stieß in die Posaune. Da sah ich einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war...Aus dem Rauch kamen Heuschrecken über die Erde. Denen wurde die Macht gegeben, wie sie die Skorpionen auf der Erde haben. Nur hatten sie den Befehl, sie sollten das Gras der Erde, das Grün und die Bäume nicht schädigen, sondern nur die Menschen, die nicht das Siegel Gottes auf der Stirne hätten.... Der sechste Engel stieß in die Posaune. ...Da wurden die vier Engel losgelassen, die auf Stunde, Tag, Monat und Jahr bereitstanden, den dritten Teil der Menschen zu töten....Gleichwohl ließen die übrigen Menschen, die durch diese Plagen nicht umkamen, nicht von den Werken ihrer Hände ab, sondern dienten weiter den bösen Geistern und den Götzenbildern von Gold, Silber, Erz, Stein und Holz, die weder sehen noch hören noch gehen können. Sie bekehrten sich nicht von ihren Mordtaten, ihren Zaubereien, ihrer Unzucht und ihrem Stehlen. Ich sah einen anderen mächtigen Engel vom Himmel niedersteigen. ... und (er) schwur..."Es wird keine Frist mehr sein. Vielmehr wird in den Tagen, da der siebte Engel sich anschickt, in die Posaune zu stoßen, der geheime Ratschluß Gottes erfüllt sein, wie er seinen Knechten, den Propheten, angekündigt hat." ... Der siebte Engel stieß in die Posaune. Da ließen sich im Himmel laute Stimmen vernehmen, die riefen: "Die*

Herrschaft über die Welt gehört jetzt unserem Herrn und seinem Gesalbten. Er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit." ..."Die Völker zürnten. Aber da kam dein Zorn und die Zeit, über die Toten Gericht zu halten und deine Knechte zu belohnen: die Propheten, die Heiligen und die deinen Namen fürchten, klein und groß, und zu verderben, die die Erde verderben." (Offb 8-11)

Diese Visionen entschlüsseln sich uns nur ansatzweise. Sie lassen sich nicht deuten, da wir kaum Erklärungen für die Bilder und Symbole finden, die verwendet werden. So bleiben sie für uns zunächst ein Rätsel. Der Glaube nimmt sie trotzdem als Wort Gottes an, steht aber genauso hilflos und unschlüssig da. Daher bildeten sich wohl auch die anfangs erwähnten drei verschiedenen Auslegungen der Offenbarung. Der Schlüssel zum Verständnis liegt wohl darin, das, was Johannes in der bilderreichen Sprache seiner Zeit formuliert hat, in die heutige Sprache auch sinngetreu zu übersetzen.

Die Bezeichnung der Auserwählten und das Gericht

In Offb 7, 1-17 hören wir von der Bezeichnung der Auserwählten Gottes. In Offb 14, 1-5 folgt darauf folgend das Bild vom Lamm und seinem Gefolge, die auf dem Berg Zion stehen. Und in den folgenden Versen wird das Gericht Gottes angekündigt, vor dem sich die Auserwählten nicht fürchten müssen, aber das ein fürchterliches Strafgericht für die abgefallenen Menschen sein wird.

Die sieben Schalenengel

Den sieben Engeln mit den Posaunen und der Ankündigung des Gerichtes schließt sich etwas später die Vision der sieben Schalenengel an: *"Ich sah ein anderes Zeichen am Himmel, groß und wunderbar: Sieben Engel mit den sieben letzten Plagen, worin sich der Zorn Gottes erschöpfen sollte...." (Offb 15, 1ff) "...Der erste ging hin und goß seine Schale auf die Erde aus. Da kamen bössartige, schlimme Geschwüre an die Menschen, die das Zeichen des Tieres an sich trugen und sein Bild angebetet hatten. Der zweite goß seine Schale auf das Meer aus, und es ward wie Totenblut, und jedes Lebewesen im Meer fand den Tod. Der dritte goß seine Schale auf die Flüsse und Wasserquellen aus, und sie wurden zu Blut. ... Der vierte goß seine Schale auf die Sonne aus. Da ward ihr die Kraft verliehen, die Menschen mit Glut und Feuer zu versengen. Die Menschen wurden von großer Glut versengt. Gleichwohl lästerten sie den Namen Gottes, der Macht über diese Plagen hat. Sie gingen nicht in sich und gaben ihm nicht die Ehre. Der fünfte goß seine Schale auf den Thron des Tieres aus, und sein Reich wurde verfinstert. Die Menschen zerbissen sich vor Schmerz die Zungen und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und Geschwüre, ließen aber nicht von ihrem Treiben ab. Der sechste goß seine Schale auf den großen Euphrat aus. Da trocknete sein Wasser aus, damit für die Könige von Osten der Weg offenstehe. ... Der siebte goß seine Schale in die Luft aus. ... Nun folgten Blitze, Donnerrollen und Donnerschläge, und ein starkes Erdbeben entstand, so furchtbar wie nie seit Menschengedenken. Die große Stadt fiel in drei Teile auseinander, und die Städte der Heiden sanken in Trümmer.... Alle Inseln verschwanden, und Berge waren nicht mehr zu sehen. Große, zentnerschwere Hagelstücke prasselten vom Himmel auf die Menschen nieder. Aber die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagelschlags; denn diese Plage war ganz entsetzlich." (Offb 15f)*

Die Vision von den sieben Schalenengeln spricht genau wie die Vision von den sieben Posaunenengeln von furchtbaren Strafen Gottes und von den Menschen, die nicht bereit sind, ihm die Ehre zu geben, sondern ihn weiter lästern. Als Strafen Gottes werden Bäume, Meer und Gewässer geschädigt.

Weitere Bilder aus der Offenbarung des Johannes

Hinzu kommen in Kapitel 17 die Bilder von der Stadt Babylon, nicht der historischen, sondern der symbolischen, die ein Zentrum der Gottlosigkeit ist. Diese Stadt führt ein

gottloses Leben und Gott wird sie grundlegend zerstören. Den Auserwählten Gottes wird ein Zeichen auf die Stirn gemacht, und wer dieses Zeichen trägt, bleibt vom Zorn Gottes verschont. Bilder von vielköpfigen Untieren sollen wohl das Chaos in der Welt andeuten. (siehe Kapitel 13) Die Vision vom Kampf des Erzengel Michael gegen den Drachen, das Hinabstürzen des Drachen auf die Erde und die Verfolgung der Frau, die ein Kind geboren hatte, durch den Drachen, diese Vision erzählt vom Kampf zwischen Gut und Böse in der Welt (siehe Kapitel 12). Doch am Ende wird Gott siegen und sein Gesalbter, das Lamm, wird ihm die Macht zu Füßen legen. Dies ist eine Botschaft der Geheimen Offenbarung des Johannes. Konkrete Ereignisse unserer Zeit lassen sich nicht einfach auf die prophezeiten Ereignisse der Visionen übertragen. Nur der Glaube nährt die Ahnung von der Entwicklung, wie sie die Welt nehmen wird. Insofern ist dieses Buch auch ein Trostbuch. Im Grunde bleibt nur der Glaube und die Hoffnung, dass Gott siegen wird und seine Auserwählten mit ihm. Die Geheime Offenbarung ist mit diesen Ausführungen längst nicht erschöpfend behandelt, und es empfiehlt sich eine wiederholte Lektüre für das bessere Verständnis.

Die Theologen sollten vielleicht die Übersetzung der Offenbarung überprüfen, ob eine neue Übersetzung des Textes angesichts mancher Parallelen zur heutigen Zeit angesagt wäre. Denn eine Übersetzung ist auch immer zum Teil eine Interpretation. Und die Offenbarung stammt aus einer fernen Zeit, aus einem anderen Kulturkreis und einem anderen Sprachenkreis. Von daher ist eine sinngetreue Übersetzung äußerst schwierig. Aus heutiger Sicht, unter bestimmten Gesichtspunkten und mit einem festen Glauben an Gott entschlüsselt, stellt sich die Offenbarung des Johannes dann möglicherweise ganz anders dar.

Der Sturz Babylons

„...Danach sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel herabsteigen... er schrie mit starker Stimme: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große!... Durch ihre Pracht und ihren Luxus sind die Kaufleute der Erde reich geworden. ...In gleichem Maß, wie sie in Prunk und Luxus lebte, laßt sie Qual und Jammer erfahren! ... Deshalb kommen an einem einzigen Tag ihre Plagen: Tod, Leid und Hunger. Und sie wird im Feuer verbrennen; denn stark ist der Herr, der Gott, der sie gerichtet hat. Weinen und wehklagen werden über sie die Könige der Erde, die mit ihr hurten und in Luxus lebten, wenn sie den Rauch ihres Brandes sehen. Sie bleiben in der Ferne stehen aus Angst vor ihrer Qual und sagen: Wehe! Wehe! Du große Stadt Babylon, du mächtige Stadt! In einer einzigen Stunde ist das Gericht über dich gekommen. ...Die Kaufleute, die an der Stadt reich geworden sind, werden aus Schrecken über ihre Qual in der Ferne stehen, und sie werden weinen und klagen: Wehe! Wehe! Du große Stadt... In einer einzigen Stunde war dieser ganze Reichtum dahin! Jeder Steuermann und Schiffsreisende, die Seeleute und alle, die auf See arbeiteten, hielten in der Ferne an; als sie den Rauch des Brandes sahen, schrien sie: Wer konnte sich mit der großen Stadt messen? ... Wehe! Wehe! Du große Stadt, die mit ihren Schätzen alle, die Schiffe auf dem Meer haben, reich gemacht hat! In einer einzigen Stunde wurde sie verwüstet!... Da hob ein starker Engel einen Stein auf, der so groß war wie ein Mühlstein; er warf ihn ins Meer und rief: So wird Babylon, die große Stadt, mit Wucht geworfen werden und man wird sie nicht mehr finden. ...“ (Offb 18, 1-24) Läßt sich hier vielleicht ein Bezug zur Zerstörung des World Trade Centers herstellen?

Das Tier aus dem Meer mit zehn Hörnern

"Und ich sah: Ein Tier stieg aus dem Meer auf mit zehn Hörnern und sieben Köpfen. Auf seinen Hörnern trug es zehn Diademe und auf seinen Köpfen gotteslästerliche Namen. Das Tier, das ich sah, glich einem Panther; seine Füße waren wie die Tatzen eines Bären und sein Maul wie das Maul eines Löwen. Und der Drache hatte ihm seine Gewalt übertragen, seinen Thron und seine Macht. Einer seiner Köpfe glich einem Kopf, der zu Tode getroffen war; aber seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah dem

Tier staunend nach..."(Offb 13, 1-3) Diese Vision von dem Untier, das aus dem Meer aufsteigt, scheint zunächst völlig unverständlich, hatte aber im Vorderen Orient in der Antike eine bekannte Bedeutung. Man verband damals mit diesem Bild die Assoziation von großem Chaos, das über die Welt kommen sollte. Chaos, das haben wir heute, wenn man auf die Vielfalt der Informationen sieht, die uns durch Radio, Fernsehen, Bücher, Zeitungen und Medien überhaupt erreichen. Wir haben keinerlei Übersicht mehr über die Dinge, die uns umgeben. Meinungen klaffen weit auseinander, sind wirr und total gegensätzlich. Von Ordnung kann heute auch mit Sicht auf das Verhalten der Menschen nicht mehr die Rede sein. Insofern ist in diesen Tagen über die Welt ein Chaos hereingebrochen, wie es das vorher nicht gegeben hat. Dieses Chaos ist nach der Offenbarung des Johannes ein denkbare Vorzeichen vom Ende der Welt.

Das Bild des Tieres

"Und ich sah: Ein anderes Tier stieg aus der Erde auf. ... Es wurde ihm Macht gegeben, dem Bild des Tieres Atem einzuhauchen, so daß es auch zu sprechen begann; und es wurde ihm Macht gegeben, alle zu töten, die das Bild des Tieres nicht anbeten wollten. Die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Sklaven, alle zwingt es, auf ihre rechte Hand oder ihre Stirn einen Stempel drücken zu lassen. Es soll nur kaufen oder verkaufen können, wer den Stempel trägt: den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist Weisheit: Wer verstehen kann, berechne die Zahl des Tieres! Denn es ist die Zahl eines Menschen; seine Zahl ist sechshundertsechszig." (Offb 13, 11-18) "Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Lebensgeist zu verleihen, so daß das Bild des Tieres sogar redete..." (Offb 13) Die Enträtselung der Bedeutung der Zahl 666 hat unzählige Theorien hervorgebracht. Sie sind skeptisch und nüchtern zu betrachten.

Ein bleibendes Rätsel

Noch viele weitere Bilder und Symbole enthält die Offenbarung des Johannes und vieles bleibt für uns heute weiterhin rätselhaft. Wir können ihren Sinn nicht richtig erkennen. Die Geheime Offenbarung des Johannes ist ein bleibendes Rätsel für uns. Was bleibt ist die Mahnung wachsam zu sein!

Und was sagt das alte Testament über das Ende der Welt?

- Das Buch der Weisheit

Das Alte Testament befasst sich wenig mit dem Ende der Welt. Das Buch der Weisheit gibt etwas her über die Bösen und Guten im Endgericht und entspricht damit der christlichen Auffassung. Dort heißt es über die Bösen: *„Zitternd kommen sie zum Gericht über ihre Sünden; ihre Vergehen treten ihnen entgegen und überführen sie. Dann wird der Gerechte voll Zuversicht dastehen vor denen, die ihn bedrängt und seine Mühen verachtet haben. Wenn sie ihn sehen, packt sie entsetzliche Furcht, und sie geraten außer sich über seine unerwartete Rettung. Jetzt denken sie anders; seufzend und voller Angst sagen sie zueinander: Dieser war es, den wir einst verlachten, verspotteten und verhöhnten, wir Toren. Sein Leben hielten wir für Wahnsinn und sein Ende für ehrlos. Jetzt zählt er zu den Söhnen Gottes, bei den Heiligen hat er sein Erbteil.*(Hinweis auf Jesus Christus, Anmerkung des Verfassers) *Also sind wir vom Weg der Wahrheit abgeirrt; das Licht der Gerechtigkeit strahlte uns nicht und die Sonne ging nicht für uns auf. Bis zum Überdruß gingen wir die Pfade des Unrechts und des Verderbens und wanderten durch weglose Wüsten, aber den Weg des Herrn erkannten wir nicht. Was nützte uns der Übermut, was brachten uns Reichtum und Prahlerei? All das ist vorbei wie ein Schatten, wie eine flüchtige Nachricht. ... Die Gerechten aber leben in Ewigkeit, der Herr belohnt sie, der Höchste sorgt für sie. Darum werden sie aus der Hand des Herrn das Reich der Herrlichkeit empfangen und die Krone der Schönheit...." (Weish 5, 1-16)*

Das Buch Daniel

Interessant und rätselhaft sind die Visionen des Propheten Daniel. In Dan 8, 13-26 lesen wir: *„Da hörte ich einen Heiligen (einen Engel) reden, und ein anderer Heiliger fragte den Redenden: Wie lange gilt die Vision vom täglichen Opfer, wie lange bleibt der Greuel der Verwüstung bestehen und werden das Heiligtum und der Ort der Zierde zertreten? Er sagte zu mir: Zweitausenddreihundert Abende und Morgen wird es dauern: dann erhält das Heiligtum wieder sein Recht. Während ich, Daniel, noch diese Vision hatte und sie zu verstehen suchte, da stand vor mir einer, der aussah, wie ein Mann. Und über dem Ulai-Kanal hörte ich eine Menschenstimme, die rief: Gabriel, erkläre ihm die Vision! Da kam er auf mich zu. Als er näher trat, erschrak ich und fiel mit dem Gesicht zu Boden. Er sagte zu mir: Mensch, versteh: Die Vision betrifft die Zeit des Endes. ... Dann sagte er: Siehe, ich kündige dir an, was in der letzten Zeit, der Zeit des Zorns, geschehen wird; denn die Vision bezieht sich auf die Zeit des Endes. ... In der letzten Zeit ihrer Herrschaft, wenn die Frevler ihr Maß vollgemacht haben, kommt ein König voll Härte und Verschlagenheit. Er wird mächtig und stark und richtet ungeheures Verderben an; alles, was er unternimmt, gelingt ihm. Mächtige Herrscher wird er vernichten, auch das Volk der Heiligen. Dank seiner Schlauheit gelingt ihm sein Betrug. Er wird überheblich und bringt über viele unversehens Verderben. Selbst gegen den höchsten Gebieter steht er auf; doch ohne Zutun eines Menschen wird er zerschmettert. Die Vision von den Abenden und den Morgen, die dir offenbart wurde, ist wahr; doch du sollst sie geheimhalten; denn sie bezieht sich auf eine ferne Zeit.“*

Diese Vision Daniels und weitere ähnliche Visionen in Kapitel 7-12 beziehen sich ausdrücklich auf die Tage der Endzeit. Sie gleichen von der Art und Unverständlichkeit her den Visionen der Offenbarung des Johannes und kündigen das Weltgericht an.

Der Prophet Jesaja

In diesem Buch des Alten Testaments finden wir ab dem Kapitel 24 die sogenannte „Jesaja-Apokalypse“; denn Jesaja kündigt das Weltgericht Gottes an: *„...An jenem Tag wird der Herr hoch droben das Heer in der Höhe zur Rechenschaft ziehen und auf der Erde die Könige der Erde...“* (Jes 24, 21) und das Ende der Welt: *„...Denn ich habe es von Gott, dem Herrn der Heere gehört: Die Vernichtung der ganzen Welt ist beschlossen...“* (Jes 28, 22) Er verheißt aber auch Hoffnung für das Volk Israel: *„...Israel, ich vergesse dich nicht. Ich fege deine Vergehen hinweg wie eine Wolke und deine Sünden wie Nebel. Kehre um zu mir; denn ich erlöse dich...“* (Jes 44, 21f) *„...Doch für Zion kommt er als Erlöser und für alle in Jakob, die umkehren von ihrer Sünde – Spruch des Herrn. Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließe, spricht der Herr: Mein Geist, der auf dir ruht, soll nicht von dir weichen, und meine Worte, die ich dir in den Mund gelegt habe, sollen immer in deinem Mund bleiben und im Mund deiner Kinder und im Mund deiner Enkel, jetzt und in Ewigkeit – spricht der Herr...“* (Jes 59, 20f) Diese Verheißungen sind immer noch gültig und werden auch von anderen Propheten im Auftrag Gottes gegeben:

Die Propheten Joel, Sacharja und Ezechiel

„...Auf dem Zion stoßt in das Horn, schlägt Lärm auf meinem heiligen Berg! Alle Bewohner des Landes sollen zittern; denn es kommt der Tag des Herrn, ja, er ist nahe, der Tag des Dunkels und der Finsternis, der Tag der Wolken und Wetter...Ja groß ist der Tag des Herrn und voll Schrecken. Wer kann ihn ertragen?...“ (Joel 2, 1-11) Mit diesen Worten kündigt er für Zion und alle Bewohner des Landes das Weltgericht, den Tag des Herrn, an.

Aber Sacharja weiß:

„...Der Herr wird Zion wieder trösten, und er wird Jerusalem wieder auserwählen...“ (Sach 1, 17) und *„...So spricht der Herr der Heere: Seht, ich werde mein Volk befreien aus dem Land des Sonnenaufgangs und aus dem Land des Sonnenuntergangs. Ich werde sie heimbringen, und sie werden in Jerusalem wohnen. Sie werden mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein, unwandelbar und treu...“* (Sach 8, 7f)

Und Ezechiel spricht das Gleiche:

„...Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land. Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein...Ich befreie euch von allem, was euch unrein gemacht hat...Dann werdet ihr an euer verkehrtes Verhalten und an eure bösen Taten denken, und es wird euch ekeln vor selbst wegen eurer Greuelthaten...“ (Ez 36, 24-31) Im Kapitel 37 finden wir bei ihm die Vision von der Auferweckung Israels, die er in dem einen Satz zusammenfasst: *„...Ich bringe euch zurück in das Land Israel...“ (siehe Ez 37, 12)* Bedeuten die Verheißungen dieser Propheten etwa nichts anderes, als dass Gott sich seines Volkes Israel am Ende der Zeiten wieder erbarmen wird und es wieder zu seinem Volk machen wird und dass es dann seinen Bund bewahren wird in Ewigkeit? Und ist es nicht in unseren Tagen geschehen, dass sich das Volk Israel wieder gesammelt hat und in seinem Land einen neuen Staat gegründet hat, so dass sich die Worte Ezechiels erfüllen?

Zusammenfassung der Untersuchung von Altem und Neuen Testament.

Damit ist die ganze Bibel aus katholischer Sicht untersucht und die wesentlichen Aussagen zum Thema Ende der Welt und zur Wiederkunft Christi zitiert. Der Leser kann sich jetzt sein eigenes Bild davon machen. Die zitierten Stellen kann jeder selber nachlesen und darüber nachdenken. Das war auch der ursprüngliche Sinn dieses Aufsatzes, in dem alle Stellen als Zitate gesammelt aufgeführt sind. Uns gilt diese Mahnung: *"Und er gebrauchte einen Vergleich und sagte: Seht euch den Feigenbaum und die anderen Bäume an: Sobald ihr merkt, dass sie Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, dass das Reich Gottes nahe ist, wenn ihr all das seht. ... Nehmt euch in acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren, und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht wie eine Falle; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. Bleibt immer wach und betet, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt." (Lk 21, 29-36)* ...und uns gilt diese Verheißung: *"Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht das Zelt Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und Gott selbst wird mit ihnen sein. Er wird jede Träne aus ihren Augen wischen: der Tod wird nicht mehr sein, nicht Trauer noch Klage noch Mühsal. Denn die alte Welt ist vergangen..." (Offb 21, 1-4)*

Der Katechismus zum Ende der Welt

Aus diesem Zusammenhang heraus ist der Übergang nicht weit zur offiziellen Lehre der Katholischen Kirche über das Ende der Welt. Die gültige Lehre der Kirche ist im Katechismus der Katholischen Kirche aufgeschrieben. „Die Erwartung der Wiederkunft Christi gehört zum Wesen des Christentums und erfüllt sich immer wieder neu in der Feier der Heiligen Eucharistie.“ So hat es Papst Johannes Paul II. in seinem Apostolischen Schreiben "Dies Domini" formuliert. Die Wiederkunft Christi ist verbunden mit dem Ende der Welt. Im apostolischen Glaubensbekenntnis wird diese Erwartung ausdrücklich erwähnt. "Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten." Der Katechismus greift dieses Glaubensbekenntnis und die Wiederkunft Christi auf und legt die bekannte Lehre der Kirche dar. Das Wie und Wann des Ende der Welt und die Apokalypse spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Der "Katechismus der Katholischen Kirche" von 1993 sagt im Zweiten Abschnitt Artikel 7:

"Die letzte Prüfung der Kirche

675 Vor dem Kommen Christi muß die Kirche eine letzte Prüfung durchmachen, die den Glauben vieler erschüttern wird. die Verfolgung, die ihre Pilgerschaft auf Erden begleitet, wird das "Mysterium der Bosheit" enthüllen: ein religiöser Lügenwahn bringt den

Menschen um den Preis ihres Abfalls von der Wahrheit eine Scheinlösung ihrer Probleme. Der schlimmste religiöse Betrug ist der des Antichrist, das heißt eines falschen Messianismus, worin der Mensch sich selbst verherrlicht, statt Gott und seinen im Fleisch gekommenen Messias. 676 Dieser gegen Christus gerichtete Betrug zeichnet sich auf der Welt jedesmal ab, wenn man vorgibt, schon innerhalb der Geschichte die messianische Hoffnung zu erfüllen, die nur nachgeschichtlich durch das eschatologische Gericht zu ihrem Ziel gelangen kann. Die Kirche hat diese Verfälschung des künftigen Reiches, selbst in ihrer gemäßigten Spielart, unter dem Namen "Millenarismus" zurückgewiesen, vor allem aber die "zuinnerst verkehrte" politische Form des säkularisierten Messianismus. 677 Die Kirche wird nur durch dieses letzte Pascha hindurch, worin sie dem Herrn in seinem Tod und seiner Auferstehung folgen wird, in die Herrlichkeit des Reiches eingehen. Das Reich wird also nicht in stetigem Fortschritt durch einen geschichtlichen Triumph der Kirche zustande kommen, sondern durch den Sieg Gottes im Endkampf mit dem Bösen. In diesem Sieg wird die Braut Christi vom Himmel herabkommen. Nach der letzten kosmischen Erschütterung dieser Welt, die vergeht, wird es in Gestalt des letzten Gerichts zum Triumph Gottes über den Aufstand des Bösen kommen." Mehr sagt dieser Katechismus nicht zum Weltende. Er spricht vom Endkampf mit dem Bösen und den Sieg Christi und lehnt sich damit an die Offenbarung des Johannes an. Der Katechismus spricht von einem religiösen Lügenwahn, worin sich der Mensch selbst verherrlicht und gleichzeitig betrogen ist durch eine falsche Vorstellung von seiner Erlösung. Dahinter verbirgt sich der Wahn einer Menschheit, die schon auf Erden paradiesische Zustände schaffen will. Damit stellt sich diese Menschheit gegen Gott und seine Wahrheit. Die Ausführungen des Katechismus spiegeln unseren Zeitgeist wieder."

Der "Katholische Erwachsenenkatechismus" der Deutschen Bischofskonferenz, formuliert es im zweiten Teil, Abschnitt IV, Punkt 5 so: "In diesem Zusammenhang geht es nur um die Frage, was die im Glaubensbekenntnis formulierte Hoffnung hier und heute bedeutet... Mit dieser Fragestellung treffen wir auch die Intention des Neuen Testaments. Denn die Heilige Schrift ist nicht besonders interessiert an irgendwelchen Spekulationen über das Wann, Wo und Wie der Wiederkunft Jesu Christi. Im Gegenteil, sie weist solche Spekulationen zurück. Denn "jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater" (Mk 13, 32)... "Seht euch also vor, und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist" (Mk 13, 33).

Im dritten Teil, Abschnitt V, Punkt 2 lesen wir: "Im Neuen Testament finden sich vielfältige Spuren sogenannter Naherwartung... Auf der anderen Seite zeigt das Neue Testament aber auch bereits die Erfahrung, dass die Ankunft des Herrn sich verzögert... Dabei verkündete die Urkirche den wiederkommenden Herrn stets und je nach den Umständen immer wieder neu als kommend, anfordernd, richtend und aufrichtend... Diese Erkenntnis ist auch wichtig für das richtige Verständnis der schon im Neuen Testament genannten Vorzeichen der Ankunft Jesu Christi; schwere Bedrängnisse wie Kriege, Hungersnöte, Erdbeben und Verfolgungen, Verkündigung des Evangeliums auf der ganzen Welt, Glaubensabfall, Auftreten des Antichrist (vgl. Mk 13 par.; 2 Thess 2, 1-3) Das sind Vorstellungen der damaligen Zeit, die den Zweck haben, die Gläubigen zur Wachsamkeit zu mahnen und zum Aushalten zu ermutigen. Dass man daraus keinesfalls den Termin der Ankunft des Herrn berechnen kann, geht auch daraus hervor, dass das Neue Testament im gleichen Zusammenhang klar sagt: "Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand..., sondern nur der Vater" (Mk 13, 32; vgl. Apg 1, 7)... Drangsale, Kriege und Naturkatastrophen hat es zu allen Zeiten gegeben... von besonderer Bedeutung für die endzeitliche Deutung der Geschichte war schon oft die Gestalt des Antichrist... Es gehört jedoch mit zur Zwiespältigkeit der Geschichte, daß es uns verwehrt ist, schon jetzt die Scheidung zwischen Christlichem und Antichristlichem mit letzter Eindeutigkeit vorzunehmen ... Oft wird auch die im Alten Testament verheißene Sammlung Israels als Vorzeichen des Endes bezeichnet. Sie wird ... in erster Linie als endzeitliche Sammlung im Glaubensgehorsam verstanden. Deshalb ist es wichtig, dass Paulus von der endzeitlichen Bekehrung Israels spricht (vgl. Röm 11, 25-

32). ...Die in unserem Jahrhundert geschehene Sammlung Israels zu einem eigenen Staat wird deshalb in christlicher Sicht als ein, wenngleich religiös motiviertes, politisches und nicht als ein endzeitliches Phänomen beurteilt werden müssen. Die Juden und Christen gemeinsame endzeitliche Hoffnung ist, dass bei der Sammlung der Völker zu einem universalen Frieden (schalom) alle, auch Israel, den einen gemeinsamen Messias anerkennen werden, der nach christlicher Überzeugung in Jesus Christus schon erschienen ist.

Nimmt man alles Gesagte zusammen, dann lässt sich aus den biblischen Aussagen über Wiederkunft und Gericht keine direkte endzeitliche Deutung einzelner geschichtlicher Phänomene ableiten. ...Jeder innerweltliche Messianismus ist christlich ausgeschlossen. Herr der Geschichte ist allein Gott durch Jesus Christus im Heiligen Geist."

Dieser Erwachsenen Katechismus aus der deutschen Kirche tendiert also eher zu einer zurückhaltenden Haltung gegenüber den biblischen Vorhersagen zum Ende der Welt. Er verweist auf eindeutige Stellen im Neuen Testament, die die Stunde des Endes ungewiss nennen und untermauert diese Haltung durch fundierte Belege. Indirekt warnt er vor blindem Eifer bei voreiligen Urteilen im Bezug auf das Ende der Welt. Mit dem ausführlichen Hinweis auf Israel, das am Ende der Welt den Messias anerkennen wird, erweitert der Katechismus die Ausführungen des heiligen Alfons Maria von Liguori und erwähnt die Neuschaffung des Staates Israel, die aber nicht in Zusammenhang mit dem Ende der Welt gebracht werden soll. Und der zuletzt zitierte Satz entspricht der Auffassung des vorher zitierten Katechismus der Katholischen Kirche. Nicht der Mensch ist der Mittelpunkt, wie es der falsche Messianismus glauben machen will, sondern Gott.

Privatoffenbarungen

Zu allen Zeiten hat es Offenbarungen an Privatpersonen gegeben, die aber von der offiziellen katholischen Kirche meist nicht anerkannt sind. Manche dieser „Offenbarungen“ betreffen das Ende der Welt. Schon viele davon haben sich leider als falsch erwiesen. Manch einer, der daran geglaubt hat, wurde im Glauben irritiert. Die Kirche verpflichtet die Gläubigen aus Vorsicht und Hirtensorge nicht Privatoffenbarungen als wahr anzunehmen und rät eher von ungeprüften Privatoffenbarungen ab und zur Vorsicht. Die Kirche hat Marienerscheinungen wie die in La Salette, Lourdes, Fatima, Banneux und andere nach eingehender und genauester Prüfung als wahr bestätigt.

Nachtrag

Das Ende der Zeit wird vielfach mit der Umkehr und Rettung Israels am Ende der Zeiten in Verbindung gebracht. Nachträglich hingewiesen sei deshalb auf den Propheten Ezechiel, der sagt: „...Ich zerstreute sie unter die Völker; in alle Länder wurden sie vertrieben...Ich hole euch heraus aus allen Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land...Dann werdet ihr an euer verkehrtes Verhalten und an eure bösen Taten denken, und es wird euch ekeln vor euch selbst wegen eurer Greuelthaten...(Ez 36, 19-31)

...Die Hand des Herrn legte sich auf mich, und der Herr brachte mich im Geist hinaus und versetzte mich mitten in die Ebene. Sie war voll von Gebeinen....Sprich als Prophet über diese Gebeine, und sag zu ihnen: ...Ich selbst bringe Geist in euch, dann werdet ihr lebendig. Ich spanne Sehnen über euch und umgebe euch mit Fleisch; ich überziehe euch mit Haut und bringe Geist in euch, dann werdet ihr lebendig....Da sprach ich als Prophet, wie mir befohlen war: und noch während ich redete, hörte ich auf einmal ein Geräusch. Die Gebeine rückten zusammen, Bein an Bein....diese Gebeine sind das ganze Haus Israel....Ich bringe euch zurück in das Land Israel.“ (Ez, 37, 1-14) So ist es im letzten Jahrhundert geschehen, und der Staat Israel wurde 1948 neu gegründet.

Angeführt sei auch der Prophet Joel:

„Denn seht, in jenen Tagen, in jener Zeit, wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wende, versammle ich alle Völker und führe sie hinab zum Tal Joschafat; dort streite ich im Gericht mit ihnen um Israel, mein Volk und meinen Erbbesitz. ...Ruft den Völkern zu:

Ruft den Heiligen Krieg aus! Bietet eure Kämpfer auf! Alle Krieger sollen anrücken und heraufziehen...Die Völker sollen aufbrechen und heraufziehen zum Tal Joschafat. Denn dort will ich zu Gericht sitzen über alle Völker ringsum.. Sonne und Mond verfinstern sich, die Sterne halten ihr Licht zurück...“(Joel, 4, 1-15) Dies ist die Situation für den neuen Staat Israel: Alle Völker ringsum sind ihm feindlich eingestellt.

Und auch der Prophet Sacharja sei zu den Verheißungen über Israel genannt: „So spricht der Herr: Ich kehre zurück nach Zion und wohne wieder in Jerusalem..Ich werde sie heimbringen, und sie werden in Jerusalem wohnen...(Sach 8, 1-8) ...Alle Völker der Erde werden sich gegen Jerusalem verbünden...An jenem Tag werde ich danach trachten, alle Völker zu vernichten, die gegen Jerusalem anrücken. Doch über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist des Mitleid und des Gebets ausgießen. Und sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Sie werden um ihn klagen, wie man um den einzigen Sohn klagt; sie werden bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint. ...“ (Sach, 12, 3-10) Es gibt also die Verheißung für Israel von den feindlichen Völkern befreit zu werden und sich gleichzeitig zu bekehren zum wahren Messias, Jesus Christus; denn ER ist es, den sie durchbohrt haben.

Schlusswort

Von jeher waren die Menschen daran interessiert mehr über das Ende der Welt herauszubekommen. Es gibt die unterschiedlichsten Ansätze und die unterschiedlichen Motivationen. Für die Kirche ist dies aber nicht die zentrale Frage. Sie sieht eher den Aspekt der Wiederkunft Christi. Der Zeitpunkt und die Umstände sind für die Kirche eher unwesentlich. Im Prinzip kann niemand Genaueres in dieser Frage wissen. Aber es gilt die allgemeine Mahnung Jesu, die Zeichen der Zeit zu erkennen und wachsam und allzeit bereit zu sein.

Sich zu beschäftigen mit unserer Fragestellung heißt sich bewusster mit dem christlichen Glauben zu befassen und ihn zu vertiefen. Zu erkennen, dass sich die Worte der Heiligen Schrift erfüllen, kann Orientierung und Halt bringen. Wir brauchen keine Angst zu haben vor dem, was auf die Menschen zukommt. Denn Gott hält alles in seinen Händen, wir stehen unter seinem Schutz. Wir brauchen keine Angst zu haben, egal was kommt...!